

Erfahrungsbericht

Erasmusaufenthalt an der Kingston University London WS 2018/19

1. Vorbereitung

Da ich schon vor dem Erasmusaufenthalt öfter in London war und mir die Stadt, sowie Großbritannien an sich super gut gefallen haben, stand es für mich direkt fest, dass ich auch mein Auslandssemester dort verbringen möchte. Es war eine Chance, die Stadt noch einmal aus Studentensicht erleben zu können. Auf einer Exkursion im Februar, die ebenfalls die Kingston University zum Ziel hatte, erhielt ich auch direkt die Zusage. Wichtig dabei war noch, dass man sich nach der Zusage, noch einmal selbstständig an der Kingston University auf deren Website anmelden muss. Mir war dies nicht bewusst und hätte mir fast wieder den Platz gekostet. Ansonsten verlief der Anmeldeprozess sehr einfach, das Abitur reichte sogar als Sprachnachweis, sofern vermerkt ist, dass man den B2 Stand erreicht hat.

2. Anreise

Der nächstgelegene Flughafen ist London Heathrow, die Fahrt von dort nach Kingston dauert je nach Verkehrslage ca. eine Stunde. Man kann die Tube + Zug benutzen oder die Buslinie X26 bzw. 285, womit eine Fahrt auch nur 1,50 Pfund kostet. Aus Bremen bietet es sich jedoch an mit Ryanair zu fliegen, die den Flughafen Stansted anfliegen. Dieser befindet sich ca. 50 km nördlich von London. Nach Kingston nimmt man von dort den Stansted Express nach Tottenham Hale, steigt dort in die Victoria Line bis nach Waterloo und von da mit der South Western Railway nach Kingston, Surbiton oder Hampton Wick. Je nachdem wo eure Unterkunft gelegen ist.

3. Unterkunft

Direkt bei der Anmeldung an der Kingston University werdet ihr gefragt, ob ihr eine Unterkunft im Studentenwohnheim der Uni buchen möchtet. Die Vergabe hat bei mir anfangs leider nicht funktioniert, nach ein paar Mails an das Accommodation Office konnte ich jedoch einen Platz im Kingston Bridge House ergatteren, in dem viele Erasmus Studenten untergebracht wurden. Für mich persönlich war dies auch das Wohnheim mit der besten Lage, man benötigte 5 Minuten zur National Rail Station Hampton Wick, 15 min zu Fuß zur Uni und die Innenstadt

von Kingston mit allen Shoppingmöglichkeiten lag direkt auf der anderen Seite der Kingston Bridge.

Das Zimmer war recht einfach ausgestattet, aber es war alles vorhanden was man brauchte, Kleiderschrank, Schreibtisch, 90cm Bett und ein Waschbecken. Bettdecke und Bettwäsche mussten selber mitgebracht werden, sowie das gesamte Küchenequipment. Das führte dazu, dass sich alle Studenten billig bei Primark und Wilkos eingedeckt haben und die Sachen nach dem Semester wieder entsorgten. Nachhaltig geht anders, da hätte man sich gewünscht, dass die Uni eventuell Leihgeschirr und Töpfe angeboten hätte.

In dem Wohnheim gab es entweder 5er oder 7er WGs, in denen sich eine geräumige Küche und zwei Bäder geteilt wurden. Einige davon waren komplett renoviert mit modernen Badgarnituren und Laminatböden, meine WG gehörte leider noch zu den unrenovierten mit Teppichböden, war für mich persönlich aber nicht schlimm. Das Zimmer kostete 134 Pfund die Woche, also knapp 650€ für 8 - 10 Quadratmeter. Da muss man am Anfang schon etwas schlucken. Während des Aufenthalts wurde mir aber bewusst, dass es für Kingston jedoch schon sehr günstig ist. Ein Freund in einem privaten Wohnheim zahlte ungefähr 250 Pfund die Woche.

Erfahrungsbericht Kingston

4. Studium

Ein weiterer Grund warum ich mich für die Kingston University entschieden habe, waren die sehr interessanten Kurse, die an der Uni Oldenburg in der Form nicht angeboten werden. Die Qualität der Lehre war ebenfalls sehr gut, in den Vorlesungen waren maximal 20 Personen und die Dozenten streben ein viel entspannteres Verhältnis zu ihren Studenten an, als man es aus Deutschland kennt. Wenn man eine Frage per E-Mail stellt ist es nicht selten der Fall, dass die Antwort bereits 15 Minuten später folgt. Das sind Zeiten von denen man in Deutschland nur träumen kann.

Ich habe dort außerdem ein Modul namens British Life and Culture belegt, in dem man Trips zu Sehenswürdigkeiten in und um London macht, die wirklich sehr interessant waren. Der Arbeitsaufwand war mit 3 Essays und einer Klausur zwar nicht gerade gering aber ich kann das Modul sehr empfehlen. 90% der Studenten in dem Modul kamen aus den USA, perfekt um auch Kontakte über Europa hinaus zu knüpfen.

5. Transport innerhalb London

Die Öffis in London sind nicht gerade billig. Eine Monatskarte für Zone 6 schlägt mit 250 Pfund zu buche, mit Studentenrabatt sind es immer noch 170 Pfund. Ich habe mich daher entschieden eine Railcard zu kaufen. Diese ist quasi das entsprechende britische Pendant zur Bahncard. Sie kostete einmalig für ein Jahr 30 Pfund und bietet 30% Rabatt auf jede Tube oder Zugfahrt. Diesen Rabatt kann man am Schalter von jeder Tube Station auf die Oyster Card übertragen, somit habe ich für eine Tageskarte ca. 8 Pfund gezahlt. Da ich zur Uni laufen konnte und die Bahn meist nur am Wochenende benötigte, war dies die günstigste Option.

6. Fazit

Ich kann euch einen Auslandsaufenthalt nur wärmstens empfehlen. Die Zeit ging viel zu schnell rum und man hat tolle Erfahrungen gesammelt und neue Freunde gefunden. Also denkt nicht lange nach und auf geht's. Ihr solltet nur bedenken, dass die Erasmusförderung nicht einmal für die Miete reicht und ihr im Vorfeld gut Geld spart, damit ihr den Aufenthalt genießen könnt und nicht jeden Penny zwei mal umdrehen müsst.